

Angeklagte wegen Spritschiebungen und Vergehen gegen das Reichsmonopolgesetz. Er richtet sich gegen den sogenannten Konföziern; freilich fehlt der Hauptangeklagte selber. Dagegen sind die Mitangeklagten Weber sowie die anderen Angeklagten vollzählig erschienen. Eine große Anzahl Rechtsanwältinnen führte die Verteidigung und erhob vor Beginn der Verhandlung Einwände gegen das Verfahren überhaupt und gegen die Forderung einzelner Sachverständiger. Der Prozeß dürfte mindestens vier Wochen dauern.

Die Einzelheiten bei den Spritschiebungen des Rubenzkonzerns sind bereits in dem großen Spritschieber-Prozeß im vorigen Jahre eingehend erörtert worden.

1000 Mark Geldstrafe wegen Beleidigung Dr. Schachts. Das gemeinsame Schöffengericht Leipzig verhandelte am 8. Juni gegen den Hauptkristalleiter der „Deutschen Wirtschaftszeitung“, Hans Beer-Berlin. In Nummer 9 der Zeitung vom 15. Juli 1926 war ein Artikel enthalten, der schwere Beschuldigungen gegen den Reichsbaupräsidenten Dr. Schacht enthielt. Dr. Schacht war darin als der unzuverlässigste Kaufmann Deutschlands bezeichnet worden. Dergleichen habe er bei den Kreditverhandlungen Landeserrat begangen; durch seine „Mäcker“ von 128 Milliarden Vorkriegsumlaufnoten wolle er das Reichsgericht nur blaffen. Den Wahrheitsbeweis konnte er nicht antreten. Das Gericht verurteilte ihn deswegen wegen Beleidigung zu 1000 Mark Geldstrafe oder 50 Tagen Gefängnis. Auch hat er die Kosten des Verfahrens und die des Nebenklägers zu tragen.

Sport.

Die Begegnung Landmann — Demasius im internationalen Berliner Tennisturnier brachte Landmann einen wider Erwarten recht sicheren 6:4, 8:6 Sieg. Freyheim schlug Soska (Tschechoslowakei) 6:1, 6:3, Hannover siegte gegen den Ungarn v. Kepling 1:1, 6:3, 6:2.

Die Olympiade-Vielseitsigkeitsprüfung im Rahmen des Reit- und Fahrturniers in Hannover, die am Dienstag entschieden wurde, gewann „Flucht“ unter Major Neumann vor „Tejan“ unter Hauptmann Federabend und „Sonnenstrahl“ unter Leutnant v. Hilfen. Die Vielseitsigkeitsprüfung zerfiel in eine Desurprüfung, in eine Dauerprüfung und ein Jagdspringen.

Fußball-Repräsentativspiele hat Berlin für den 4. September gegen Hamburg, für den 18. September gegen die Zentralschweiz, für den 4. November gegen Stockholm (sämtlich in Berlin), für den 16. November gegen Hamburg in Hamburg abgeschlossen.

Eine Tagung des Internationalen Frauensportverbandes soll anlässlich der internationalen Frauen-Leichtathletik-Wettkämpfe am 11. Juni in Berlin stattfinden.

J. Schneider (See-Club Luzern), der frühere Europameister im Einer, mußte bei der internationalen Regatta im Offende eine unerwartete Niederlage hinnehmen. Er wurde im Großen Einer vom Italiener Bernasconi (Como) knapp geschlagen. Die Nordseemeisterschaft gewann Sport Nautique Gent vor der Rudergesellschaft Antwerpen.

Börse und Handel.

Ämtliche sächsische Notierungen vom 8. Juni.

Dresden. Die Kurssteigerungen der Vorbörsen gehen vollkommen verloren, die Kursrückgänge betragen 3 bis 6 Prozent. Empfindliche Abschwächungen verzeichneten Bankwerte, besonders Braubank mit 11,25 Prozent, alle anderen Banken lagen einige Prozent niedriger. Von Maschinen- und Metallwerten gingen Schubert u. Pabst mit 7,25 Prozent am meisten zurück. Höher lagen von Papierwerten Krause u. Baumann (plus 1 Prozent). Textilien waren wenig verändert. Von keramischen Werten verloren Siemens Glas 9 Prozent.

Leipzig. Die Börse verkehrte in lustloser Haltung, die Kurse brütelten ab. Staatsfonds waren uneinheitlich, Stadtanleihen aber behauptet. Im Freiverkehr hörte man niedrigere Kurse. Eine Ausnahme bildeten Steingut Goldsch (plus 4,75 Prozent).

Ihr Kamerad...

Der Roman der Ilse Reglin.

Von H. Abt.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

Nachdruck verboten.

21. Fortsetzung.

„Ja und dann wollte Papa auch gern wissen, ob — ihm der Herr Inspektor etwas Grassamen ablassen könnte,“ sagte Sabinchen, und trat mit resoluter Bewegung einen Schritt näher an Karl Zeste heran.

Der riß sich zusammen, als habe er endlich das Stichwort bekommen, auf das er lange gelaunt.

„Gewiß, sehr gern. Ich muß nachher sowieso nach Raitendorf schiden, da kann der Knecht den Samen gleich mitnehmen. Ich will sofort Order geben.“

Er verbogte sich, schwenkte den Hut, bevor er ihn wieder aufsetzte, und eilte davon.

„Aber —“ machte das Sabinchen, und der Mund blieb ihr offen stehen vor lauter Fassungslosigkeit.

„Aber das eilt ja doch durchaus nicht so, Herr Inspektor,“ ergänzte die Mama das Töchterchen. Karl Zeste wandte noch einmal die Augen zurück. Doch sie suchten nur Ilse Reglin. „Sei großmütig, verrät mich nicht,“ rief sein Blick ihr zu.

„Nein, das ist wirklich reizend, daß wir dem gnädigen Fräulein begehren mußten. Und das gnädige Fräulein hatte keine Lust, mit nach Schwentitow zu fahren. Gewiß, es ist ja auch so wunderschön hier im Park, so einzig schön,“ lächelte zuckersüß die Pastorin. „Doch nun wollen wir das gnädige Fräulein nicht länger aufhalten.“

„Nein, nun wollen wir Sie nicht länger aufhalten,“ sagte Fräulein Sabinchen, und Ilse Reglin sah sie lächelnd an. „Macht das Elefantentüden vielleicht auch Studien in Menschheitsrechten? Sie hatte das schlichte „Sie“ gegenüber der formellen Anrede von Seiten der Mutter ein wenig auffällig betont.“

Dann ging Ilse wieder allein durch den Frühling dahin, aber er hatte für sie das lächelnde Gesicht verloren. Sie hätte wünschen mögen, sie wäre doch mit nach

Chemnitz. Der Börseverkehr war lustlos, viele Aktien hatten überhaupt keinen Umsatz. Die Tendenz liegt ausgesprochen matt. Maschinenwerte gaben bis zu 8, Textilwerte bis zu 6 Prozent nach. Der Freiverkehr war etwas freundlicher.

Berliner Börse vom Mittwoch.

Die Unsicherheit an der Dienstag-Börse hat am Mittwoch einen ausgesprochen härteren Abschwächung Platz gemacht. Die Kurse gingen fast ohne Ausnahme um mehrere Prozent zurück. Dabei ist das Angebot noch nicht einmal erheblich gewesen. Wenn trotzdem die Kursabschwächungen über den bisher üblichen Rahmen hinausgingen, so liegt das in der noch immer außerordentlich ungünstigen Beurteilung der ganzen Börseverhältnisse.

Ämtliche Devisen-Notierung.

Table with columns: Devisen in Reichsmark, 8 Juni, 7 Juni. Rows include New York, London, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Oslo, Italien, Schweiz, Paris, Brüssel, Prag, Wien, Spanien.

Bankdiskont: Berlin 5 (Comard 7) Amsterdam 3 1/2, Brüssel 5 1/2, Italien 7, Kopenhagen 5, London 4 1/2, Madrid 5, Oslo 4 1/2, Paris 5, Prag 5, Schweiz 3 1/2, Stockholm 4, Wien 6.

Effektenmarkt.

Am deutschen Rentenmarkt unterlagen Anleihe-Ablösungsschuld (ohne Auslösung) einigen Schwankungen, und zwar zwischen 16—16,25. Am Bahnamarkt gingen die Kurse allgemein härter zurück. Bankaktien ermäßigten sich durchschnittlich um 2—3 Prozent. Am Montagmarkt waren die Kursabschläge besonders auffällig. Kollierte hatten nur minimales Geschäft. Elektroaktien hatten verhältnismäßig geringes Geschäft zu verzeichnen. Maschinen- und Metallwerte verloren. Gedrückt waren auch sämtliche Bauwerte sowie von Textilaktien Bemberg. Den stärksten Verlust mußten Glanzstoffe hinnehmen, die anfänglich 543 notierten (minus 19), dann aber mit 545 gehalten blieben.

Ämtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin. (Getreide und Vorkaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark). Weizen, märktischer 305—308, Juni 305—304 u. Preis, September 279—278, Oktober 278,50, abgeschwächt. Roggen, märktischer 280—282, Juli 267,50 bis 266,50, September 237—236,25, Oktober 237,50—236,50, stetig. Gerste 236—270, feine Sorten über Notiz, behauptet. Hafer, märktischer 250—256, feine Qualitäten über Notiz, Juli 240, s. Weizen. Mais loco Berlin waggongfrei Hamburg 194—197, fest. Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sad (feinste Marken über Notiz) 37,50—39,50, behauptet. Roggenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sad 36,50—38,25, behauptet. Weizenkleie frei Berlin 15,75, matter. Roggenkleie frei Berlin 18,50, behauptet. Viktoriaerbsen 42—55, feine Sorten über Notiz. Kleine Speiserbsen 27—30, Futtererbsen 22—28. Pelfschoten 20—22, Ackerbohnen 21—23, Wicken 22—24,50. Lupinen, blaue 14,75—15,75, do. gelbe 16—17,50, Napsstuden 15,00 bis 16,10, Leinsamen 20,50—20,80, Erbsenschnitzel 12,90—13,40, Sojabohnen 20—20,40.

Ämtlicher Berliner Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 1120 Rinder, darunter 184 Ochsen, 390 Bullen, 546 Kühe und Färsen, 1325 Kälber. Verkauf: Bei Rindern glatt, bei Kälbern flott, bei Schafen ruhig, bei Schweinen flott. Preise: Ochsen: a) 62—65, b) 58—60, c) 54—55, d) 38—46; Bullen: a) 58—60, b) 55—56, c) 51—54, d) 49—50; Kühe: a) 50—55, b) 41—46, c) 30—38, d) 23—26; Färsen: a) 60—62, b) 55—58, c) 49—52; Ferkel: 44—50; Kälber: a) —, b) 80—89, c) 65—78, d) 55—62; Schafe: a) 58—62, b) 50—56, c) 42—48, d) 30—38; Schweine: a) —, b) 70, c) 68—70, d) 67—68, e) 64—68; Gauen: 60—62.

Berliner Wagnerviehmarkt. (Ämtlicher Marktbericht vom Wagnerviehhof in Friedrichshagen.) Schweine und Ferkelmarkt. Auftrieb: Schweine 178 Stück, Ferkel 396 Stück. Verkauf: Käufer etwas besser, Ferkel unverändert. Es wurden ausahlt im

Großhandel für Käuferschweine 6—8 Monate alt Stück 60—75 Mark, do. 4—6 Monate alt Stück 40—60 M., Ferkel 3—4 Monate alt Stück 24—40 M., Ferkel 8—12 Wochen alt Stück 16—24 Mark, do. 6—8 Wochen alt Stück 12—16 M.

Wild- und Geflügelpreise. Wild und Wildgeflügel per 1/2 Kilogramm: Rehbock I 1,05—1,15; do. II 0,90—0,95.

Sahmes Geflügel (geschlachtet): Hühner, hiesige, Suppen-, 1/2 Kilogramm 1,10—1,20; do. IIa 0,80—0,90; do. Poulets 1/2 Kilogramm 1,00—1,10; Hühner, alte, 0,70—0,80; Tauben, junge, Stück 0,90—1,00; do. alte, Stück 0,60—0,70; Gänse Ia, junge, 1/2 Kilogramm 1,30—1,40; do. IIa 1,10—1,20; Enten, junge IIa, 1/2 Kilogramm 1,20—1,40; Puten, Hühner, 1/2 Kilogramm 1,00 bis 1,10; do. Hennen 1,10—1,20; do. II 0,75—0,85. Die Preise sind die ämtlichen Berliner Markthallenpreise einschließlich Fracht, Spesen und Provision.

Ausfuhr deutscher landwirtschaftlicher Produkte nach Deutschland in der am 4. Juni beendeten Woche: 5784 Stück lebende Rinder, 889 lebende Schweine, 71 400 Kilogramm Käse.

Local-Erfindungs-Schau.

Mitgeteilt vom Patentbüro Krueger, Dresden. Fa. C. H. Schäfer, Dorn: Bremsvorrichtung für Schutritte bei Bandwebstühlen (Gm.). — Max Körner, Großröhrsdorf: Schutritte für Webstühle und bergl. (Gm.). — Otto Laarmann, Döbel bei Ustra: Vorrichtung für Spinn- und Zwirnmaschinen zur Befestigung der Spindel auf den Spindeln (ausgel. Pat.). — Paul Klepisch & Sohn, Hirschfeld: Durchschreibeformular, dadurch gekennzeichnet daß ein Streifen Papier a la Reporella gefaltet und in den Druckstellen perforiert ist (Gm.). — Fa. J. G. Schurig, Großröhrsdorf: Strumpfhalterverschluß (Gm.). — Alfred Hörntig, Großröhrsdorf: Handmeltzeug (Gm.).

Städtische Volksbücherei.

Die Ausleihe ist auch diese Woche geöffnet: Donnerstag und Freitag 6—7 Uhr.

Sonne und Mond.

12. 6. Sonne: A. 3,39 v., U. 8,20 n. Mond: A. 5,11 n., U. 2,22 v.

Kirchen-Nachrichten.

Potsdam.

Freitag, 10. Juni: 8 Uhr Vorbereitung für den Kinder Gottesdienst des 19. Juni (Matth. 21, 28—31). — Sonntag, 12. Juni, Trinitatisfest: 1/9 Uhr Abendmahl; 9 Uhr Predigtgottesdienst (Aufpostelgeschichte 2, 37—39) Pfarrer Schulze. Vierter: Nr. 460, 1—4; 229; 10; 415, 1 3; 529, 3; 460, 5. Spätsch: Nr. 67; 68. Engelgesang. 4 Uhr Jugendbund für E. C. 1/7 Uhr Abendmahl im Pfarrhausgarten. 8 Uhr Jungmännerverein 8 Uhr Bibelstunde in landeskirchlicher Gemeinschaft. — Montag, 13. Juni: 8 Uhr Bibelstunde des Jungmännervereins. — Dienstag, 14. Juni: 1/5 Uhr Großmütterverein. 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer (Griebach). — Mittwoch, 15. Juni: 8 Uhr Jungfrauenverein. — Donnerstag, 16. Juni: 1/9 Uhr Bibelstunde Friedersdorf (Griebach).

Dorn.

Mittwoch, 15. Juni (nicht Dienstag): 8 Uhr Frauenverein bei „Petermann“. — Donnerstag, 16. Juni: 1/3 Uhr Altersvereinigung „Gutmann“. — Freitag, 17. Juni: 8 Uhr Jungfrauenverein. — Nächster Lauffonntag: 26. Juni.

Niedersteina.

Sonntag, 12. Juni: 3 Uhr Bibelstunde in landeskirchlicher Gemeinschaft in der Schule. Dem.: Pfarrer Rübiger hat Telefonnummer 406.

Großnandorf.

Sonntag, 12. Juni: 9 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Kinder Gottesdienst für die ältere Abteilung. 2 Uhr Unterredung mit den 1925, 1926 und 1927 Konfirmierten.

Reichenbach.

Trinitatisfest, 12. Juni: 1/9 Uhr Predigtgottesdienst; anschließend Kinder Gottesdienst. 2 Uhr Taufe.

Schwentitow gefahren. Oder sollte sie froh sein, daß der Inspektor ihr anvertraut, wie er über Menschheitsrechte dachte? Oder — war's doch nur der Eintlang schöner Seelen, der ihm das Sabinchen in den Weg geführt? Sie fuhr sich über die Stirn. Ihr war ganz wirr im Kopfe.

„Ich meine, daß du dir bei mir die Verständigung suchst, wenn dir einmal etwas Bedenken macht,“ hatte Gerd gesagt. Ob sie ihn fragte, ihn sagte —

„Was denn? Daß möglicherweise ein Tor seinen Augen erlaube, hinzuschauen, wohin seine Hände niemals reichen konnten?“

Oder daß sie selber eine Törrin war, die sich Dinge zusammenbaute, die ihren Boden doch nur einzig und allein in ihrer Phantasie hatten.

Mit besitzten Schritten strebte sie dem Hause zu. Dort ging sie in ihre Stube hinauf und setzte sich ans Klavier. Sie begann das Adagio aus der Mondschinsonate zu spielen. Müßig glitten ihre Finger ihr ganz unbewußt in jene andere Melodie hinüber, von dem Jüngling, der vor der Liebe davonglitt. Dabei dachte sie: ob sie sich wohl in Schwentitow gut amüßerten?

Und auf einmal fiel ihr die Fortsetzung des Studentenliedes ein:

„Wähnte, sie wäre hinter ihm,“

„Aber sie sah ihm im Herzen tief —“

Die Hände sanken ihr von den Tasten herab, regungslos blickte sie vor sich hinaus in den dämmernen Abend.

„Eigentlich war's ganz nett in Schwentitow,“ sagte Kofi am nächsten Morgen. Man war spät zurückgekommen, hatte sich sofort zur Ruhe begeben, nun aber begann sie beim Frühstück Ilse von dem und jenem zu erzählen.

„Eine wundervolle Saloneinrichtung haben sie sich angeschafft. Und das Silber und Kristall auf der Tafel. Enormes Geld müssen sie doch haben. Und am reichsten soll die Rudorff sein. Sag' mal, Gerd, findest du sie 'igentlich hübsch?“

„Hübsch —“ Er zupfte den kleinen Schnurrbart.

„Das Wort langt nicht zu. Salomo in all seiner Herrlichkeit war nicht anzuschauen gleich ihr.“

„Die Brillanten“ — mußte Ilse denken — „die zu einer

schönen Frau gehörten —“ fand er sie also schön, die rote Lore? —

„Sie sah durchaus comme il faut aus,“ sagte Frau Buggenrode. „Und sie gewinnt entschieden bei näherem Verkehr. Ich glaube, sie ist ein ganz lieber Mensch.“

„Warum denn nicht?“ lachte Gerd. „Wo sie sich selber einen „guten Kerl“ nennt!“ Er sprang auf, küßte der Gutsherrin die Hand. „Guten Morgen, Mama, ich will 'mal nach Ellerngrund rüber, Dntel Walte Visite schneiden. Gefegnetes Frühstück, teure Schwestern. Auf Wiedersehen, Ilse!“

Sein letztes Grüßen und Nicken galt ihr, dann war er zum Zimmer hinaus. Auch Frau Buggenrode lächelte, küßte mit zusammengepreßten Lippen. Auf ihrem Gesicht lag der Ausdruck, der jedem, der sie kannte, deutlich sagte:

„Ich tue, was ich will.“

Grüblerisch blickte Ilse vor sich nieder. Was wollte Gerd bei Dntel Walte? Ging es mit Schwentitow zusammen?

Kofi brachte die Rede darauf, als sie später mit Ilse allein war.

„Gerd ist tomisch. Als ob's ihm nicht vollständig egal sein könnte, ob irgend wer anders oder Herr Bornemann die Hypothek gibt. Wo Mama ihn noch nicht einmal drum zu bitten braucht, sondern er hat's ihr selber angedeutet, daß er sich ein Vergnügen daraus machen würde. Ach ja, ich wollt auch lieber, wir hätten's so vergnügt, Geld verleihen zu können, statt daß wir uns welches borgen müssen.“

Die Schwentitows müssen klug reich sein. Unter dem Gesichtspunkte möchte ich auch schon lieber Bornemann heißen. Wer fragt wohl jetzt so viel danach, ob er früher nur Viehhändler oder Inspektor, oder Gott weiß was war.“

„Ob er früher nur Inspektor —“ Vorsichtig fragend bog sich Ilse gegen Kofi vor.

„Würdest du dir wohl solch einen Mann heiraten?“

„Antwort tam ohne einen Augenblick des Bedenkens. Wenn er in vornehmer Stellung wäre und sehr viel Geld hätte, warum denn nicht?“

„Ich meine einen einfachen Mann in einfacher Lebensstellung.“

(Fortsetzung folgt.)

